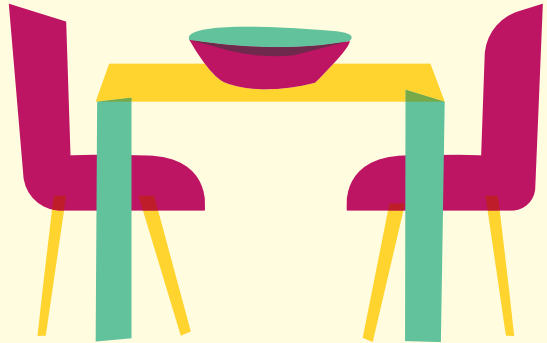


... IST ES WIE MIT EINEM TISCH

GEISTLICHE IMPULSE ZUR GEMEINSAMEN VISION

AUSZUG AUS UNSERER GEMEINSAMEN VISION

MIT EINEM SEGENSORT IST ES WIE MIT EINEM GEMEINSAMEN TISCH: Er steht in besonderer Weise für Gemeinschaft und das Stillen grundlegender Bedürfnisse. Gott lädt zum Mahl und fordert uns auf, der Tischnachbarin und dem Tischnachbar den Teller zu füllen. Das (Tisch-)Gespräch auf Augenhöhe stellt die Frage in den Mittelpunkt: „Was willst du, das ich dir tue?“ Der Tisch ist Ausdruck der Solidarität und des Wohlwollens gegenüber der/dem anderen. Am Tisch tragen wir füreinander Verantwortung, sehen Not, Bedürfnisse und Interessen unserer Tischnachbarinnen und Tischnachbarn. Am Tisch finden der respektvolle Dialog, die gemeinsame Suche nach Lösungen, gegebenenfalls auch die konstruktive Auseinandersetzung im Streitgespräch statt.



VON STEFANIE MÜLLER, PFARREI HL. ANTONIUS VON PADUA - MAXDORF

Ein Einstieg, eine Unterbrechung oder zum Innehalten für ein gemeinsames Treffen, egal ob Sitzung, Erstkommunionkinder, Firmlinge oder allein Zuhause, am besten natürlich am Tisch sitzend mit einem Stück oder Scheibe Brot.

Jesus hat oft mit seinen Jünger*innen zu Tisch gegessen und miteinander gegessen – im Alltag und auch bei besonderen Festen. Sie haben miteinander das Leben und das Brot geteilt. Sie haben einander erzählt, was sie beschäftigt, was ihr Herz bewegt.

So sind alle am Tisch eingeladen zu überlegen und einander mit-zu-teilen
„Was macht mich satt? Was stillt meinen Hunger?“
oder:
„Was habe ich heute Schönes/Gutes erlebt, das mich sättigt und erfüllt.“

UND ALLE ASSEN
UND WURDEN SATT.

MT 14,20



DIE GRAFIK KANN AUF DER HOMEPAGE HERUNTERGELADEN WERDEN.